

07.02.2007

Mehr Leistung für weniger Geld

Gemeinde will ihren Bürgern das Laubfegen abnehmen / Voraussetzung ein günstiges Straßenreinigungsangebot

KLAUS BISCHOFF /EICHWALDE

Mit einer seltenen Wohltat will die Gemeindeverwaltung die Eichwalder erfreuen: Sie plant, den Bürgern Arbeit abzunehmen und sie gleichzeitig finanziell zu entlasten. Obwohl künftig niemand mehr vor seinem Grundstück Laub fegen muss, könnte die Straßenreinigungsgebühr merklich sinken. "Ob daraus etwas wird, steht aber noch nicht fest", warnt Ordnungsamtsleiterin Heike Sparenberg vor voreiligen Schlüssen. Die Ausschreibung für die Straßenreinigung in der Kommune ist jetzt erfolgt. Zuvor hatte es dafür einen ersten Anlauf gegeben, der vom Rechnungsprüfungsamt aus formalen Gründen gestoppt wurde. Doch hatte sich schon ein Bieter gemeldet, der erstaunlich günstige Konditionen offerierte. "Die Firma ist dort offenbar an ihre Leistungsgrenzen gegangen", schätzt es Heike Sparenberg ein. "Inwieweit sie auf Angestellte verzichtet und mit Subunternehmern operiert, kann ich nicht beurteilen."

Die Verwaltung hofft nun, dass dieses Angebot erneut auf den Tisch kommt und hat ihre Kalkulation daran ausgerichtet. Bislang säubert der Wildauer Straßenreinigungsdienst Ruwe die Eichwalder Fahrbahnen und räumt dort wie auch auf befestigten Gehwegen den Schnee. Der Laubteppich, der sich in jedem Herbst auf die Bürgersteige legt, braucht die professionellen Reiniger nicht zu interessieren. Dafür sind die Anwohner verantwortlich. Das soll sich nun ändern. Das Rathaus will die komplette Laubentsorgung in den Auftrag einbeziehen. "Wir kehren damit zu einer Praxis zurück, von der wir uns im Jahr 2003 verabschiedet hatten, weil es uns zu teuer wurde", räumt Heike Sparenberg ein. "Die Grundstücksbesitzer für die Laubentfernung in die Pflicht zu nehmen, hat einfach nicht funktioniert", sagt sie. "Viele haben zwar gefegt, aber andere mussten wir ständig daran erinnern. Ordnungswidrigkeitsverfahren führten oft nicht zum Erfolg. Wer Einspruch einlegte, um den Gerichtsweg zu beschreiten, hatte meist gute Karten. Denn den Sündern etwas nachzuweisen ist naturgemäß schwer."

Dass sich nun ein Unternehmen auch um die Blätter oberhalb der Bordsteinkante kümmert, muss trotzdem niemand bedauern, denn es wird voraussichtlich für alle billiger. Wer für den Weg vor seinem Anwesen bislang individuell einen Vertrag mit einer Reinigungsfirma abgeschlossen hatte, kann den nun kündigen - und spart so um die 200 Euro. Gleichzeitig werden die neuen Straßenreinigungsbescheide - ein günstiges Ausschreibungsergebnis immer vorausgesetzt - viele aufatmen lassen.

Für ein durchschnittliches Wohngrundstück vermindern sich die Gebühren trotz erhöhter Leistungen um rund 20 Prozent. "Und für Eichwalde ist die Mehrbelastung auch erträglich", ergänzt Amtsfrau Sparenberg. "Für Reinigung und Winterdienst im bisherigen Ausmaß rechnen wir nun mit Ausgaben von etwa 111.000 Euro. Mit der zusätzlichen Position Laub kommen wir auf 132.000 Euro."

Nur Vorteile können die neuen Regelungen doch wohl nicht haben, dachte sich im Ordnungsausschuss offenbar SPD-Vertreter Manfred Genge und fand auch umgehend ein Haar in der Suppe. "Laut Vertrag soll die Firma die Laubberge nur fünfmal im Jahr entsorgen", stellte er fest. "Das ist doch viel zu wenig! Eichwalde wird dann schmutziger werden", befürchtete er. "Der Vertrag soll doch nur ein Jahr gelten", hielt Betty Sens von der Linkspartei-PDS dagegen. "Wir sollten das versuchen und werden dann doch sehen, ob es klappt", meinte sie. Ohne Gegenstimmen schloss sich der Ausschuss diesem Votum an. Nach einem entsprechenden Beschluss der Gemeindevertretung soll der Auftrag Mitte April vergeben werden, sodass die Arbeiten auf dieser Basis im Mai beginnen können.